

1. April 2007

Pressemitteilung

ADRIAAN VAN DER PLOEG

>> LMIRL - LET'S MEET IN REAL LIFE

14. April – 26. Mai 2007

Vernissage: Freitag, 13. April 2007, 18 – 21 Uhr

Die Galerie HAAS & FISCHER freut sich die Einzelausstellung des holländischen Fotografen Adriaan van der Ploeg (*1984, lebt und arbeitet in Rotterdam) zu präsentieren.

Die Fotoserie van der Ploegs entstand in Holland und Belgien. In den vergangenen 6 Monaten spürte der Künstler dort Online-Game-Communities auf, holte junge Männer und pubertierende Knaben von ihren Computern weg und fotografierte sie. Der entrückte Blick, blutunterlaufene Augen, aufgesprungene Lippen und die fahle, unreine Haut der Spieler sind scharf im Bild festgehalten und schmeicheln den Porträtierten wenig. Van der Ploeg führt uns die direkt sichtbare Realität des Alltags ungeschönt vor Augen und lässt einige seiner Modelle wie Karikaturen ihrer Selbst erscheinen. Auf dem Bildschirm verwandeln sich die Knaben in muskulöse Helden mit magischen Kräften oder nicht selten in vollbusige Amazonen. Die eindrückliche Foto-Serie könnte kaum sensitiver eine vorwiegend durch junge Männer definierte Massenmedien-Generation dokumentieren. Die gleichzeitig isolierte und online breit vernetzte Gamer-Gesellschaft bildet eine eigene Welt, die auf eigentümlichen Regeln und Codes aufbaut.

Die Foto-Porträts sind jeweils nach dem von den Jungs selbst gewählten Namen ihrer Spielfiguren benannt. Die beliebtesten dieser Online-Multi-Player-Games sind: „World of Warcraft“, ein Rollenspiel dessen ästhetische Umgebung auf dem Film „Lord of the Rings“ basiert und weltweit 7 Millionen User verzeichnet, sowie „Call of Duty“, ein im Zweiten Weltkrieg angesiedeltes Kampfspiel. Der Ausstellungstitel LMIRL ist ein aus dem Netzjargon des www stammender Ausdruck. Zeit ist ein wichtiger Faktor im Internet, weshalb geübte User in Chaträumen, Internetforen und Computerspielen gerne Abkürzungen benutzen. „Let's meet in real life“, kurz LMIRL ist ein Aufruf an die in der virtuellen Umgebung gemachte Bekanntschaft, sich in der realen Welt zu treffen.

Es liegt nahe den Triumph, den die junge holländische Fotografie in den letzten Jahren erfahren hat, mit dem Erfolg der alten Meister in Verbindung zu bringen. Einerseits erfreuen sich die zwei häufig verwendeten Genres des holländischen Goldenen Zeitalters (17. Jh), das Porträt und die Landschaftsdarstellung, auch in der zeitgenössischen holländischen Fotografie grosser Beliebtheit, andererseits fand auch in der niederländischen Tradition die direkt sichtbare, alltägliche Realität grosse Bedeutung. Die amerikanische Kunsthistorikerin Svetlana Alpers nannte dieses niederländische Charakteristikum „die Kunst als Beschreibung“. Die Porträts von Rembrandt van Rijn (1606-1669) und Frans Hals (1581-1666) erhalten ihre lebensrechte Qualität, in dem sie in einem bestimmten Moment die Art wie Licht auf ein Objekt fällt, wiedergeben. Jan Vermeer (1632-1675) hingegen benutzte mit grosser Wahrscheinlichkeit die Camera Obscura, eine primitive Form der Fotografie, als Zeichenhilfe. Nur dadurch lässt sich der Detailreichtum in seinen Werken erklären.

Viele holländische Fotografen beschäftigen sich kritisch mit den Veränderungen in Gesellschaft und Kultur und übernehmen mit ihrer Kamera die Funktion eines Spiegels. Neben Rineke Dijkstra (*1959) sind auch Célia van Balen (*1965) oder Koos Breukel (*1962) bekannte Vertreter des holländischen Goldenen Zeitalters der Fotografie und haben bereits Eingang in Museen und prominente Sammlungen gefunden.

Die Vernissage findet statt am 13. April von 18 – 21 Uhr. Die Öffnungszeiten der Galerie sind Mittwoch bis Freitag 14 – 18 Uhr, Samstag 12 – 16 Uhr, Sonntag bis Dienstag nach Vereinbarung. Für weitere Informationen, Presse- und Bildmaterial wenden Sie sie bitte an Zuzia Bohdanowicz, Telefon +41 (0)43 538 61 46 oder zuzia@haasfischer.com.